



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallenstraße 18. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Preis: 10 Pf. Einzelhefte 2 Pf. 11. Jahrgang Nr. 115

Bezugspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM,
halbjährlich 12,- RM, jährlich 24,- RM. (einschl. Post-
gebühren) Ausgabe 1/20. Die „M.N.Z.“ erscheint
6 oder monatlich 2,- RM. Keine Anzeigenentgelte bei
Einzelnachnahme. Abdruck: 1000. Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.
Sonabend, den 27. April 1940

Deutschlands Stellung in Norwegen immer stärker

Der sinnlose Widerstand der Norweger - Deutsche Luftwaffe gegen englische Kriegsschiffe

Eindeutige Lehren für England

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:
Dem Soldaten wird verlangt, daß er sich unter Hintanhaltung seiner Person für sein Vaterland einsetzt. Weit größere Ansprüche als der laienhafte Kampfgeist, wird der unter Umständen geforderte Besitzt auf einen solchen an den Soldaten stellen. Er zählt nicht zu den schweren Opfern, die dem Wohl des Vaterlandes gebracht werden müssen. Diefelben norwegischen Soldaten, die in Erkenntnis der modernen Kriegsführung auf sinnlosen Widerstand verzichteten, haben geholfen, weiten Teilen ihres Landes schwere Schäden zu ersparen, indem sie die Erkenntnis eines verhänglichen Kampfbereitschaft zum Opfer brachten. Sie erweilten ihrem Vaterland damit einen weit besseren Dienst als ihre Kameraden, die über das Land vertrieben, noch immer einen Widerstand leisten, der letztlich dem Narzißschmerz anderer Kräfte nicht handhäft.

Die Jugend der Mitternacht ist dem ersten Soldaten ebenso selbstverständlich wie Mut und Entschlossenheit. Wie die deutsche Wehrmacht, den tapferen dänischen Soldaten einen Kampf wider die in der Früh des 9. April vor Entsetzen des königlichen Befehls stießen, so hat sie adäquates Verhalten für die norwegischen Offiziere, denen der verhandelmäßige Verzicht über ihr patriotisches Festhalten. Es ist keine Entschuldigung für die anderen, daß sie von England zu ihrem Verhalten animiert werden. England hat kein Interesse an dem Land Norwegen außer dem, daß es dieses Land in die antifeindliche Koalition einordnen wollte.

Während die wichtigsten Punkte der norwegischen Mitleid mit den Worten des 9. April in deutscher Sprache sind, bleiben die englischen Maßnahmen zu verlässlichen Überzeugungen verdichtet. Man sollte die Verurteilung der in der Bombenfliegerei nur gewartet, sie bieten ihnen die willkommenen Angriffsbedingungen. Nicht nur die schwerfälligen Transporter und ihre Besatzungen, sondern ein einheitliches Ziel, selbstbewusstes Handeln des eigentlichen Landungsverbände. Vor allem benötigt ein solches Unabwiesbarkeit einen kühnen Nachschub an Waffen, Munition und Verpflegung, der von England kommend, die von unserer Luftwaffe kontrollierte norwegische Küste ankommen muß. Im übrigen ist es in dem an Straßen wie an Bahnen gleichmäßig armen Land verhältnismäßig leicht, eine solche auf eine untergeordnete Mithinheits befristete Landungsstr., zu sterilisieren. Am 22. April fliehen unsere im Raum von Drontheim befindlichen Truppen in nördlicher Richtung sowie gegen norwegische Zielungen vor. Unsere Flieger brachten dem Gegner erhebliche Verluste bei. Mit der Herüberung des Bahnhofsunterpunktes Dombås, an dem von der Linie Mithammer-Andnes eine Bahn nach Drammen abzweigt, wurde bei gleichzeitiger Herüberung der entsprechenden Straßen den norwegischen Truppen in diesem Abschnitt jede rasche Operationsmöglichkeit genommen. Wieder haben Verbände aller drei Wehrmachtsteile an den Geländen dieser präzisieren Operationen betätigt. Die am 24. April gemeldete Belegung von Steinfer an Nordende des Drontheimfjordes bedeutet einer weiteren wichtigen Etappe, da hiermit sowohl die Bahn wie die Straße, die von Namlos über Grana nach Drontheim führen, 100 Kilometer nördlich der Stadt abgetrennt wurden. In Norwik ist es von mehrfachen Bombardements und höherer Entfernung abgesehen, zu Kampfhandlungen gegen unsere die Stadt behaltenden Truppen noch nicht gekommen.

Nachdem die Verbände in Norwegen zu hoch hängen, weil diese anzugewandt zu jedem Mittel, die anderwärts billiger zu erwerben. Der nächstliegende Bombenangriff englischer Flieger auf das

Städtchen Heide, in und bei dem sich Feindes in irgendwo militärische Ziele befinden, bedeutet die Eröffnung des Luftkrieges gegen unverteidigte Orte ohne militärische Bedeutung durch die Engländer.
Die am 24. April veröffentlichte Ueberfahrt über die Verluste der englischen Flotte seit dem 9. April lautet eine eindringliche Sprache. Hier steht letzten Endes noch erheblich mehr zur Debatte als die schwerwiegende Beeinträchtigung der Kampfkraft der englischen Flotte. Hier wird die über-

rettlich lange umstrittene Frage der löblichen Wirkung der Bombe auf das panzerbewehrte Kriegsschiff immer eindeutiger zu Gunsten der Luftwaffe entschieden. Soldaten und Politiker gewinnen hier Erkenntnisse, die für die Beurteilung der Streitverteilung in der Nordsee ebenso lehrreich sind wie im Mittelmeer oder im Pazifik. England hat gute Gründe für den immer erneuerten Verlust, die Erlöse der deutschen Kampfpläne zu bagatellisieren. Die Zukunft gehört auch hier der revolutionären Entwicklung.

Heute 14.30 Uhr Erklärung Ribbentrops zur politischen Lage

Berlin, 27. April. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird am heutigen Sonnabend um 14.30 Uhr in Anwesenheit des Diplomatischen Korps sowie der deutschen und der ausländischen Presse eine Erklärung zur politischen Lage abgeben, die auf sämtliche deutschen Sender übertragen wird.

Frankreich hofft auf Wunder

Kammern und Senat vertagt - „Schläft die englische Flotte?“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Am 26. April, 26. April. Das französische Parlament ist auf längere Zeit in Urlaub gegangen. Die Kammern bis zum 16. der Senat bis zum 21. Mai. Während dieser Zeit wird, so hofft man, im Regierungslager möglichst ein Einbruch eintreten, das dem Ministerpräsidenten erlaubt, der vorläufig nur verhörsenen Debatte über die Kriegsführung gefahren Herzens gegenüberzutreten. „Auf ein Wunder rechnen, ist auch schon eine Art Desillusion“ schreibt amironisch das „Deuxième“, aber Paul Reynaud ist ja als Wunderer bekannt.
Sehr häufig behauptet das Deuxième, D. Fabry in „Matin“, in der er erneut verlangt, daß die Verträge über Norwegen sich etwas mehr an die Wahrheit halten sollten. Der französischen Öffentlichkeit seien die norwegischen Ereignisse in ihrer Weise dargestellt worden, die sie förmlich betäubt hätte, und zwar zu-

nächst wie einen Mann, der einen Keulenstoß vor den Kopf erhält und dann wie einen Mann, der aus seiner Zeitung erschauet hat, daß er das große Los gewonnen habe. Die meisten Franzosen hätten von Norwegen keine Ahnung und wüßten daher auch nicht, welcher Zusammenhang die Weltmacht gegenüberstanden. Man müsse sie also darüber aufklären, daß Norwegen eine harte Nuss sein könne.
„Dreizeh“, wie es möglich sei, daß die in Norwegen stehenden deutschen Truppen immer noch Nachschub, ja sogar schwere Artillerie und Panzer erhielten. Angeblich habe doch die englische Flotte das Stagnat gewagt. Es sei demnach angebracht, den britischen Seemächten größere Aufmerksamkeit zu empfehlen. „Schließt die englische Flotte“ sei das neue Schlagwort, das in Frankreich von Mund zu Mund geht.

Der Frühling

Von Dr. Robert Ley

Nun ist der Frühling endlich da! Durch die geöffneten Fenster strömt die liebe Luft, die Sonne leuchtet, blauer wolkenloser Himmel über uns, die Vögel schlagen ein Singen und Glingen in der ganzen Vogelwelt. Auch die Menschen ähneln sich. Die Herzen öffnen sich, und die Freude zieht ein. Draußen wandern frohe Menschen vorbei, eine Blechharmonika spielt fröhliche Weilen.

Und doch ist Krieg! Erbarmungslos, unerbittlicher Krieg. Wie können sich da die Menschen freuen? Ein Krieg ist doch kein Spaziergang, ein Krieg fordert Opfer, harte, schwere Opfer. Man soll mein Freund, wir wissen es, wir Deutsche kennen den Krieg wie kein anderes Volk der Erde. Wir kennen auch die Folgen des Krieges; denn die wurden uns - durch Verlustes - allein auferlegt.

Kämpfungs- und Volk kennen den Krieg. Und doch freuen wir Deutschen uns an diesen Frühling, wie wir uns wohl noch nie an den Frühling gefreut haben. Nicht allein, weil der vergangene Winter so hart war, sondern weil wir darauf brennen, nun endlich mit unseren Gegnern abrechnen zu können. Unsere Feinde haben diesen Krieg letztendlich vor Jahre gebrochen. Sie glaubten den Engländern, daß durch die Revolution in Deutschland ausbrechen würde. Sie glaubten, ein paar blödsinnige Flugblätter würden genügen, um Führung und Volk zu trennen. Sie waren schrecklich überzeugt, daß ihre Hungerpläne Deutschland im ersten Kriegsjahr auf die Knie zwingen könne. Von Polen erhofften sie, daß es in dieser Zeit Deutschlands Wehrmacht zu finden vermöge. Polen war die ehrenvolle Aufgabe wurde, daß nach ihrer Auffassung einig notwendige Untertun zu bringen. Selbstverständlich würden die Neutralen bis zum Frühling verhalten und schweigend in die Armut der Alliierten eintraten und damit die Einkreisung Deutschlands vollendet sein. Selbstverständlich würde man vor Gewalt nicht zurückweichen, wie die Vorbereitungen in Norwegen beweisen. Polen und Rußland gläubte man, genau so „en conaille“ behandeln zu können, wie man sie im Weltkrieg behandelt hatte.

Man war überzeugt, daß selbst Nordamerika bis zum Frühling 1940 mit der notwendigen Hilfe, Gemeinschaft und Strafenlosigkeit für den Eintritt in den Krieg gegen Deutschland zurücktritt gemacht sei. Bis dahin - so sagte Winston Churchill - bis auf diese Vorbereitungen getroffen sind und alles das eintritt, wird der Winter mit seinem Schnee und Eis und Nebel unsere englische Insel einhüllen und vor jedem Angriff der Deutschen schützen. So lagte Churchill.
Gewiss, der Winter hat sein Maßstäbliches getan. Trotzdem gelang es ihm nicht, England vor den immer wiederkehrenden und unermüdlichen manometrischen Angriffen der deutschen H-Weite und Wlanzene zu schützen. England hat im ersten Kriegsjahr mehr Tonnage verloren als im ganzen Weltkrieg zusammen. Polen hat die Hoffnungen der Alliierten in seiner Welle erfüllt - die der Winter überhand nahm und war Polen nicht mehr. Und die Neutralen haben ein Haar in der Suppe gefunden. Nur Norwegen, dessen Führung wollte enlandbürtig

Nach der Himmelfahrtstag geistlicher Feiertag

Berlin, 26. April. Wie bereits bekannt, geht der 1. Mai auch in diesem Jahre geistlicher Feiertag. Ebenfalls der Himmelfahrtstag, der in diesem Jahre auf den 2. Mai fällt, bleibt wie bisher geistlicher Feiertag.



Eine Staffel Heeresaufklärungsflieger ist auf dem Flugplatz von Oslo eingetroffen. Die durch Schiffe herbeigebrachten Material- und Werkstattwagen und das Unterunterzelt sind schnell aufgebaut. Sofort wird mit den stets notwendigen Ueberholungsarbeiten begonnen

Anordnung des Gauleiters

Mit Wirkung vom heutigen Tage berufe ich den Kreisamtsleiter ...

Einführung des kommissarischen Kreisleiters, Hg. Sauer, in Eisenfeld

Das Gaukreisleiter teilt mit: Am Freitagabend ...

Der Gauleiter würdigte in seiner Ansprache die Arbeit und die Einsatzbereitschaft ...

Mitteldeutschland

Vertrauensfänger ausgeklübelt

Beispiig. Dieser Tage lernte ein Mann in der Stadt einen angehenden ...

Wahrungszug fuhr in allen Grubenfeld Eisenfeld. In der Nähe von ...

Roswig. (Macht der Gewohnheit.) Auf dem Friedhof ...

Nebe weiter regelmäßig, und da sie natürlich Futter mehr finden ...

Roswig. (Seltsame Störchenraube.) Ein seltsames Vorkommnis spielte sich auf einem Störchenpaar ...

Torgau. (Nebenermuth führte ins Gefängnis.) Am 18. April ...

übermäßigen Stimmung heraus ein junges Mädchen unflüchtig belästigt ...

Torgau. (Auf Abwege geraten.) Durch schlechte Gesellschaft ...

Wesselen. (Gehenna durch Gasvergiftung.) In ihrer Wohnung ...

Advertisement for Hans Jehnitz, Waltraut Jehnitz, and Wilhelm Weidert.

Advertisement for Olga Haupt, Director of the University Women's Clinic.

Advertisement for Trohe-Optik, featuring glasses and contact lenses.

Advertisement for Ritter Fleckenreinigungsmittel and Silbermünzen.

Advertisement for Rudolf Klaes, a doctor.

Advertisement for the University Women's Clinic, Halle (Saale).

Advertisement for Carl Schumann Holzhandlung.

Advertisement for Stempel Pfautsch, a stamp dealer.

Advertisement for Leo Westermann, a leather goods store.

Advertisement for W. Sadowski, a jeweler.

Advertisement for Bauplatten, a building materials store.

Advertisement for Umzug ist Vertrauenssache, a moving company.

Advertisement for Deutsches Berufserziehungswerk.

Advertisement for Kirchliche Nachrichten, a church publication.

Advertisement for Zwangs-Versteigerungen, an auction house.

Advertisement for Neue Fernrufteilnehmer, a telephone service.

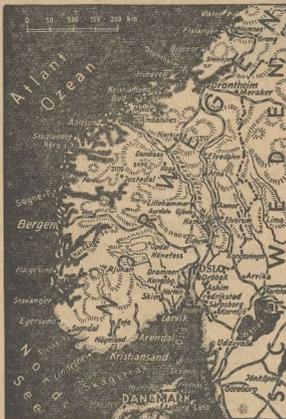
Der Bericht des OKW.:

Oslo mit britischen Bomben belegt

11 feindliche Flugzeuge vernichtet - Verstärkungen in Drontheim

Berlin, 26. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Britische See-Fliegerkräfte beschossen auch am 25. April den Hafen von Oslo.

In Drontheim trafen Verstärkungen an Truppen und Material ein.



Im Raum von Bergen sind deutsche Truppen im Begriff, die Gegend von Boh von norwegischen Abteilungen zu säubern. Vereinzelter feindlicher Widerstand wurde gebrochen. Die von Oslo aus nach Norden und

Nordwesten in mehreren starken Kampfgruppen vorgehenden deutschen Verbände haben auch am 25. April in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe weiter an Raum gewonnen. In einzelnen Punkten sind die Kämpfe noch im Gange.

Stampliegerverbände belegten Truppenanlagerungen und Marschbewegungen, Verkehrsanlagen und Transporte mit Bomben.

Dem Feind benutzte Hafenanlagen wurden durch Bombenabwurf zerstört, auf einem Feldflaplatz zwischen Dombås und Andalsnes elf feindliche Flugzeuge vernichtet.

Im Seegebiet vor der norwegischen Westküste wurden mehrere britische Schiffe mit Bomben angegriffen. Ein Minensucher und ein Transporter legten sich nach Bombentreffern auf Strand. Ein Torpedoboot zeigte keine Reaktionswirkung und sank. Ein Landkämpfer erhielt durch einen Treffer starke Schlagseite und wurde von der Belagerung verlassen. Durch Bombentreffer explodierten die Kesselanlagen eines anderen Kraftschiffes.

Durch einen britischen Luftangriff auf einen Flugplatz bei Drontheim wurden einige Flugzeuge durch Splittierwirkung beschädigt.

In der Nacht vom 25. zum 26. April wurde Oslo von britischen Kampfflugzeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Während militärischer Schäden am dem Flugplatz nicht angedeutet wurde, steht der Umfang der Bombenwirkung in der Stadt Oslo noch nicht im einzelnen fest.

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Ein deutsches Aufklärungsflugzeug mußte in Belgien notlanden. Die Besatzung ist unverletzt. Bei Nacht fanden einige Einflüge feindlicher Flugzeuge in die Deutsche Bucht statt, ein britisches Flugzeug wurde in Gegend Ost abgeschossen und stürzte ins Meer.

Das Hauptkampfgebiet in Norwegen

Das Gulbrandsdal nordwestlich von Oslo

Berlin, 26. April. Die norwegische Landschaft, in der sich zur Zeit die Hauptkämpfe abspielen, ist das Gulbrandsdal. Es schließt sich an die Landschaft von Oslo nordwestlicher Richtung an und zieht sich in Richtung auf den kleinen norwegischen Hafen Andalsnes am Molde-Fjord hin. Dieses Tal gilt als das landwirtschaftlich reichste Gebiet Norwegens mit zahlreichen großen Seen. Sie liegen weit an den Hängen, während die Talböden entweder durch ein feenartig erweitertes Gewässer oder von Erden- und Kiefernwald eingenommen wird. Das im Vergleich mit anderen norwegischen Tälern verhältnismäßig breite Tal wird durch Felsriegel in einzelne Abschnitte geteilt. In einer Höhe von etwa 1000 Meter zieht sich eine breite, waldfreie Zone hin, die mit Flechtenflecken und Mooswäldern besetzt ist. Über diese Hochflächen erheben sich einzelne noch höhere und alpin geformte Gebirgsgruppen. Da auf den Höhen feste Straßen fehlen, wird der Verkehr ins Tal gebirgt. Verkehrsmittel für das Gulbrandsdal ist eine große Zahl von Erholungsheimen, die meist 600 bis 800 Meter über dem Tal gelegen sind.

Am häufigsten Eingang des Gulbrandsdals breitet sich der größte See Norwegens, der Mjøsen, aus. Hier liegt das von deutschen Truppen genommene Städtchen Lillehammer, im Frieden ein Fremdenverkehrs- und Kurort. Im größeren Ort ist laut noch der Eisenbahnotenpunkt Dombås zu nennen. Durch die steigenden Kämpfe und die

Enge von Steinfier nordwärts von Drontheim ist auch die Landschaft von Drontheim in der Mittelpunkt des Interesses gelegt. Die Fjordlandschaft weist hier einen anderen Charakter als im übrigen Norwegen auf. Die Ufer sind flacher, wenn auch noch gebirgig, und sie werden noch flacher, je weiter der Fjord in das Land, besonders nach Norden, eindringt. Man findet hier auch wieder Wald, der dem übrigen Westnorwegen völlig fehlt. Der Luftzug ins Hochland geschieht allmählich. Die größeren Täler sind beispielsweise in der Gegend um den Eisenbahnotenpunkt Ebbren mit mächtigen Schotterströmen ausgegattet, auf denen sich ein Hof an den anderen reihet. Neben dem oben erwähnten Gulbrandsdal ist hier eines der reichsten landwirtschaftlichen Gebiete von Norwegen. Wegen des sehr milden Klimas wird viel Getreide angebaut.

Drontheim selbst ist weitläufig gebaut, besitzt eine technische Hochschule und ist Bischofssitz. Der Dom von Drontheim ist die größte Kirche in Skandinavien. Innerhalb der Stadt mit ihren Holzhäusern liegt die Zitadelle, die die Umgebung von 50 bis 100 Meter überragt.

Während bis Drontheim die Täler traufenförmig zur Küste verlaufen, setzt nördlich Drontheim ein großer Längstal ein. Nach der schwedischen Seite hin deutet sich eine große Waldlandschaft an, die vom Westertal durchschnitten wird. Dem Tal folgt die Eisenbahn, die über Sorlien nach Stockholm führt.



Verladen von Artilleriemunition in ein deutsches Transportschiff in einem dänischen Hafen



Unaufhaltsamer Vormarsch Panzerwagen unterstützen die Infanterie bei ihrem Vorgehen in Südnorwegen



Bis weit in das Innere einer norwegischen Hafenstadt erstrecken sich die Wasserarme, die selbst noch für große Fracht- und Personendampfer befahrbar sind. Das Straßenbild zeigt, daß das Leben hier bereits wieder seinen gewohnten Gang geht



Deutsche Seeflugzeuge auf der Suche nach Prisengut Der Rottenkamerad legt sein Flugzeug in die Kurve und wirft in diesem Augenblick einen Sandbeutel mit einer Meldung für den Kapitän an Deck



Startbereite Jagdflieger Sie verkürzen sich die Wartezeit mit ihrem Koffer-Rundfunk

Zu spät für Eismeer-Expedition

Dienstag, 26. April. In der Wissenschaftlichen Gesellschaft von Stockholm wurde...

Bienen tören ein hochzeitlich

Malsburg, 26. April. In dem holländischen Dorf Soerenga bei Castebranco...

„Walburg verließ er seinen Käfig“

Salzburg, 26. April. Zu einem letzten Einlass wurde die Technische Hochschule in Salzburg aufgefordert...

Pumpversuch in Frauenkleidern

Wenn man einen geizigen Onkel betören will

Rom, im April 1940.

Enrico Toffi, ein ebensamiger Defonon, der sich mit seinen Erpansiven in die Umgebung von Rom zurückgezogen hatte...

mit ja weithin bekannt sei, mit der Bitte um eine finanzielle Unterstützung.

Toffi versuchte die betäubte Dame, die er mit Hochschulien betrautet hatte, zu trösten und ihren Geldbeutel zu öffnen...



Unf.: Weltbild-Zweisch (Pa). Ausgerechnet am Nordpol sucht der britische Löwe sein verlorengangenes Prestige wieder

Blick in die Welt

Einbruch in die Wohnung eines Soldaten. Das Schicksal-Geschichte Sonbergetz verbreitete den lautenen Stußoffe...

Zuchtsanktionen für gewissenlose Angestellte

Die 37 Jahre alte Maria Weidmann war bei einem Wohn- und Warenhandel in München...

König Jago vor Gericht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

o. Sch. Bern, 26. April. Am 8. Mai beginnt vor dem Zivilgericht in Rom...

Werte von annähernd 4 Millionen französische Franken betrafte hatte. Die Gerichtsverhandlung hat insofern einen politischen Charakter...

MADEITER des großen Königs

EINE ERZÄHLUNG AUS DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG VON FELIX LÜTZENDORF

Copyright 1939 by Verlag Die Schmiedehütte, Berlin 25 33

31. Fortsetzung. Aber die Kadetten fanden noch immer wie zu Ebenbildern erkannt. Sie sahen ihn aus glänzenden Augen an...

musste. Dieser Mann sollte verhindern, daß vorzeitige Schiffe oder selbständig gelieferte Schiffe das behohlene Feuer im Einlass...

ditionszustand zu sehen. Er richtete, obwohl er kaum etwas sehen konnte in der Dunkelheit, mit dem herabgelassenen Gesicht...

Das tägliche Rätsel

9x9 grid for a daily puzzle with numbers 1-9 in some cells.

W a g e r e i t: 1. Siehe Anmerkung, 8. Blaukäse, 9. Bienen, 10. Schokolade, 11. Pfeffer, 12. weißer Senf, 13. Apfelsaft, 14. Pfeffer, 15. Boraxlösung, 16. Schokolade, 17. weißer Senf, 18. Pfeffer, 19. Pfeffer, 20. Pfeffer, 21. Pfeffer, 22. Pfeffer, 23. Pfeffer, 24. Pfeffer, 25. Pfeffer.

W a g e r e i t: 1. Bunte, 2. Bienen, 3. Pfeffer, 4. Pfeffer, 5. Pfeffer, 6. Pfeffer, 7. Pfeffer, 8. Pfeffer, 9. Pfeffer, 10. Pfeffer, 11. Pfeffer, 12. Pfeffer, 13. Pfeffer, 14. Pfeffer, 15. Pfeffer, 16. Pfeffer, 17. Pfeffer, 18. Pfeffer, 19. Pfeffer, 20. Pfeffer, 21. Pfeffer, 22. Pfeffer, 23. Pfeffer, 24. Pfeffer, 25. Pfeffer.

Leistungswortführer der NSDAP

Das Volk ist gefolgt, solange sich Kopf und Hand nicht finden. Adolf Hitler.

Im Blick auf den ersten Nationalfeiertag des deutschen Volkes im Jahre 1939...

Wenn Feind hingegen sehen wir die tiefe soziale Klüfte die Klassen auseinanderreißt...

An Stelle von Biermarken Feldpostpatete

Ein musterzüglicher Vorschlag

Eine beachtenswerte Form der Verwendung der Mittel, die für den Tag der Nationalen Arbeit...

Bedeutung Graphischau kam von Athen nach Halle

Eine lebenswerte Kunstausstellung des Städtischen Moritzburgmuseums - Erlebene Stücke moderner Kleinplastik

Das Städtische Moritzburgmuseum eröffnet morgen 11 Uhr mit einem Vortrag des Rufos des Berliner Kupferstichkabinetts...



Bild: W. G. Biederstein (Schule) Kniende. Bronzeplastik von Anton Grauel

durchweg hohen Qualität einen Besuch befehlen empfiehlt. Am 26. Mai wird sie durch eine Ausstellung des Kunsthandwerks abgelöst werden.

Die Vielfalt von rund 900 ausgefallenen Stücken zwingt mehr zur Herausstellung des Typischen und einer totalen Charakteristik

als zu Einzelbesprechungen, da allein die Namen und Verkaufsführungen einen beachtlichen Katalog ausmachen. Der erste Eindruck wird durch das tolle Können bestimmt...

Geht man von Gottfried Richter's in Holz geschnittenen Marabu zu Harry Gottlieb's Marabu in Bronze, dann erfährt man die enge Verwandtschaft von Graphit zur Steinzeit...



Hermann Käthe: Vater und Sohn als Bergleute (Holzschnitt)

hoch von adeligen Ebenmaß, Max Effer zeigt lausiertere Arbeiten von schieflich befridender Feinheit, Arno Bretter ist u. a. mit veredelten Kleinplastiken seiner in der Meisterei in Groß lebenden Symbolen...

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Kattelmayer zum Honorarprofessor ernannt

Durch Urkunde vom 2. April 1940 ist der Oberlandesgerichtspräsident in Rumburg (Saale), Dr. jur. Paul Kattelmayer, zum Honorarprofessor ernannt...

Volkskrieger in Halle hingerichtet

Am 26. April 1940 ist vor dem 30. Januar 1918 in Erfurt geborenen Albert Barth hingerichtet worden...

Barth hatte schon als jugendlicher Diebstahl begangen. Kurz nach Verhaftung der Richter erkrankte Strafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis hatte er im September und Oktober 1939 in Erfurt und Umgebung...

Vier Tage Totalsilberbetrieb in Halle

Mit Ermächtigung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat der Regierungspräsident in Merseburg dem Städtischen Zuchtverein in Halle die Genehmigung erteilt...

Anhänger über sich. Gegen 14 Uhr löste sich in der Freiinstraße Gruppe von der Zugmaschine ein Anhänger und fuhr gegen das Grundstück Nr. 84. Der Anhänger und das Grundstück wurden leicht beschädigt...

Mittelschullehrerbildung in der Schulstadt Halle

Studienlehrgänge für Werken und Zeichnen - Von Gauamtsleiter Stadtschulrat Dr. Grahmann

NSG. Mitten im Krieg übernimmt die Schulstadt Halle im Auftrag des Reichserziehungsministeriums eine neue, für sie ehrenvolle Aufgabe. In Verbindung mit dem Werkseminar und der Meisterlehre...

kurzen vom Reichserziehungsministerium veröffentlichten Richtlinien für Volksschulen und Mittelschulen sehen eine enge Verbindung von Werken und Zeichnen vor...

liche Leben ausdrückt wird von den Teilnehmern auch die Ausbildung in den höchsten Stenografie- und Schreibmaschinen erworben.

Das neue Institut für Werken und Zeichnen" so möchte man es nennen, konnte in den Räumen der Burg Weichentien untergebracht werden, die durch die Verlegung der Ingenieurkurse in ihr neues Gebäude frei wurden.

Heute sind wir froh, daß wir das Werkseminar über die schwereren Zeiten des Schullehrerlebens hinweg erhalten haben. Viele der Werkseminaristen im Reich wurden gelassen. Wir danken es dem Oberbürgermeister, daß er trotz dieser harten Zeiten neben dem Direktor der Weichentien auch weitere ihrer Bedürfnisse in der neuen Ausbildung mit tätig sein werden.

Der Führer:

„Ich rufe das deutsche Volk auf, durch Spenden für das Kriegshilfswerk sich der Opfer der Soldaten würdig zu erweisen.“

Heute und morgen findet die erste Hauslistenaktion für das Deutsche Rote Kreuz statt

Aufzug des Gauobmannes der DAF, zum Langemard-Studio

NSG. In der Förderung und Fortbildung der fähigsten Arbeiter aller Berufe hat die Deutsche Arbeitsfront seit einer ihrer Hauptaufgaben gesehen.

Wenn durch das Langemard-Studio der Reichsstudentenführung eine von Jahr zu Jahr wachsende Zahl junger, begabter

Denkger zur Hochschule gelangt, denen früher Schranken des Herkommens und Besitzes den Weg verwehrt, so wird damit hervorragende Arbeit zur Verwirklichung des deutschen, von der Welt beneideten Sozialismus geleistet.

Zu fördern alle Betriebe auf, diese Auslese durch das Langemard-Studio mit allen Kräften zu unterstützen.

W a g m a n n, Gauobmann der DAF.

Das war die Strafe!?

Ja, Das war die Strafe für Vaters Unachtsamkeit: Die gedankenlos auf den Tischbrettchen gelegte Zigarre brannte weiter und fiel herunter. Ein hässliches Loch in der Tischdecke ist die Folge! Ein zweites Mal wird Vater Das sicherlich nicht tun!

Aber nicht nur die Männer, sondern auch die Hausfrauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den kalten oder heißen Wassere ungehindert sein Vernichtungswerk betreiben, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort sehen können. Der kalte Wasser verdrängt nämlich nicht nur Seele, er berührt auch ein vorzügliches Vergrauen der Wäsche. Wie gut ist es da, zu wissen, daß wir in henko Bleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhindert. Wichtig ist aber, daß man henko immer 20 Minuten vor Bereitung der Wäsche in Wasser vertribert, dann ist die weilmachende Wirkung von henko am größten.

* Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wertvollsten gefolgerten Nachträge nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Verständnis, wenn eine Dies-zur-Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.





Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Kaiserstraße 12. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich 7mal.
— Belegzahl 264. Die M.N.Z. ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan für die Angelegenheiten des Reichs im Gau
Halle-Weitzung und der Provinz. Für unentgeltlich
eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (S.), Kaiserstraße 12. Druck: M.N.Z.

Belegzahl monatlich 2. — M.N.Z. kostet 20 Hg.
— Belegzahl 264. Die M.N.Z. ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan für die Angelegenheiten des Reichs im Gau
Halle-Weitzung und der Provinz. Für unentgeltlich
eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (S.), Kaiserstraße 12. Druck: M.N.Z.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 115

Sonnabend, den 27. April 1940

Deutschlands Stellung in Norwegen immer stärker

Der sinnlose Widerstand der Norweger - Deutsche Luftwaffe gegen englische Kriegsschiffe

Eindeutige Lehren für England

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Dem Soldaten wird verlangt, daß er sich unter Hintansetzung seiner Person für sein Vaterland einsetzt. Weit größere Ansprüche als der lauffähige kämpferische Einlog wird aber unter Umständen gebotene Verzicht auf einen solchen an den Soldaten stellen. Er zählt nicht zu den schwersten Opfern, die dem Wohl des Vaterlandes gebracht werden müssen. Diejenigen norwegischen Soldaten, die in Erkenntnis der wahren Lagegelegenheiten auf sinnlosen Widerstand verzichteten, haben gewonnen. Teilen ihres Vaterlands schwere Schäden zu erleiden, ist ein schlimmes Erkenntnis eine verhängnisvolle Kampfereignis zum Opfer bringen. Sie erweisen ihrem Vaterland damit einen weit besseren Dienst als ihre Kameraden, die über das Rand vertrieben, noch immer an dem sinnlosen Kampf teilhaben. Der Aufruf der norwegischen Truppe nicht handhabe.

Städten beide, in und bei dem sich feinerlei irgendeine militärische Ziele befinden, bedeutet die Eröffnung des Luftkrieges gegen unverteidigte Dörfer ohne militärische Bedeutung durch die Engländer.

reitlich lange umkämpfte Frage der tödlichen Wirkung der Bombe auf das ungeschützte Kriegsschiff immer eindeutiger ausfallen der Luftwaffe entschieden. Soldaten und Politiker gewinnen hier Erkenntnis, die für die Beurteilung der Kriegsverhältnisse in der Nordsee ebenso lehrreich sind wie im Mittelmeer oder im Pazifik. England hat gute Gründe für den immer erneuerten Versuch, die Gräben der deutschen Kampfpläne zu bagatelisieren. Die Zukunft gehört auch hier der revolutionären Entwicklung.

Der Frühling

Von Dr. Robert Ley

Nun ist der Frühling endlich da! Durch die geöffneten Fenster strömt die liebe Luft, die Sonne scheint, blauer wolkenloser Himmel über uns, die Blüten schlagen ein. Einigen und Sämlingen in der ganzen Vogelwelt. Auch die Menschen ändern sich. Die Herzen öffnen sich, und die Freude zieht ein. Trauben wandern frohe Menschen vorbei, eine Liebesmelodie spielt fröhliche Weifen.

Und doch ist Krieg! Erbarmungslos, unerbittlicher Krieg. Sie können sich da die Menschen freuen? Ein Krieg ist doch kein Spaziergang, ein Krieg fordert Opfer, hat schwere Opfer. Ich will, mein Freund, wir wollen es, wir Deutsche kennen den Krieg wie kein anderes Volk der Erde. Wir kennen auch die Folgen des Krieges; denn die wurden uns — durch Verläufe — allein aufzuerst.

Führung und Volk kennen den Krieg. Und doch freuen wir Deutschen uns auf diesen Frühling, wie wir uns wohl noch nie auf den Frühling gefreut haben. Nicht allein, weil der vergangene Winter so hart war, sondern weil wir darauf brennen, nun endlich mit unseren Gegnern abzurechnen zu können. Unsere Feinde haben diesen Krieg leichtfertig vom Jahre geschoben. Sie glaubten den Emigranten, daß dann die Revolution in Deutschland ausbrechen würde. Sie glaubten, ein paar idiotische Kugelflighter würden ausreichen, um Führung und Volk zu trennen. Sie waren tiefenfeind überzeugt, daß ihre Hungerlöhne Deutschland im ersten Kriegsjahr auf die Knie zwingen könne. Von Polen hofften sie, daß es in dieser Zeit Deutschlands Wehrmacht zu finden vermöge. Polen war die ehrenvolle Aufgabe angedacht, das nach ihrer Auffassung einzige notwendige Antopfer zu bringen. Selbstverständlich würden die Neutralen bis zum Frühjahr reiflos und beharrlich in die Front der Alliierten eingereiht und damit die Einlieferung Deutschlands vollendet sein. Selbstverständlich würde man, bis auf diese Vorstellungen, mit der Vorbereitung in Norwegen demselben Stoffen und Aufwand glänzte man, genau so „en canaille“ behandeln zu können, wie man sie im Weltkrieg behandelt hatte.

Man war überzeugt, daß selbst Nordamerika bis zum Frühjahr 1940 mit der notwendigen Hilfe, Gemeinschaft und Einzelhaftigkeit für den Eintritt in den Krieg gegen Deutschland herumrei gemacht sei. Bis dahin — so laute Winston Churchill — bis auf diese Vorstellungen getroffen sind und alles das eintritt, wird der Winter mit seinem Schnee und Eis und Nebel unsere englische Insel einhüllen und vor jedem Angriff der Deutschen schützen. So sagte Churchill.

Gemüht der Winter hat sein Maß erreicht. Trotzdem entlang es ihm nicht, England vor den immer wiederkehrenden und unermüdlichen magnumtinen Maritimen der deutschen U-Boote und Flugzeugen zu schützen. England hat im ersten Kriegsjahr mehr Tonnage verloren als im ganzen Weltkrieg zusammen. Polen hat die Hoffnungen der Alliierten in seiner Verleumdung — die der Winter überbringt, kann noch Polen nicht mehr. Und die Neutralen haben ein Daa in der Sonne gefunden. Nur Norwegen, dessen Führung völlig enalandsbrü

Heute 14.30 Uhr Erklärung Ribbentrops zur politischen Lage

Berlin, 27. April. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird am heutigen Sonnabend um 14.30 Uhr in Anwesenheit des Diplomatischen Korps sowie der deutschen und der ausländischen Presse eine Erklärung zur politischen Lage abgeben, die auf sämtliche deutschen Sender übertragen wird.

„Auf Wunder die englische Flotte?“



... einen Mann, der einen Keulenden Kopf erhält und dann mit ihm, der aus seiner Zeitung er- daß er das große Los gewonnen meinten Franzosen hätten von keine Ahnung und mühten daher wieder Schwierigkeiten die West- überhand. Man müßte sie er aufklären, daß Norwegen unerswärt ist und die Anfrage des te es möglich sei, daß die in Nor- enden deutschen Truppen immer hüt, so sogar schwere Artillerie er stellen. Angeht habe doch die Flotte das Experiment ge- tet demnach angebracht, den brie- leuten größere Aufmerksamkeit. „Schäht die englische ei das neue Schwere, das in von Mund zu Mund geht.



Eine Staffel Heeresaufklärungsflieger ist auf dem Flugplatz von Oslo eingetroffen. Die durch Schiffe herbeigebrachten Material- und Werkstatwagen und das Unterkunftszelt sind schnell aufgebaut. Sofort wird mit den stets notwendigen Ueberholungsarbeiten begonnen

Auch der Himmelfahrtstag geistlicher Feiertag

Berlin, 26. April. Wie bereits be- kanntgegeben, ist der 1. Mai auch in diesem Jahre geistlicher Feiertag. Eben- falls der Himmelfahrtstag, der in diesem Jahre auf den 2. Mai fällt, bleibt wie bis- her geistlicher Feiertag.

über
atte-
auf-
sein
das
bis-
No-
von
für
alle
Die
Birt-
zung
ems,
der
aus
nicht
Ditte
Dr.
Ber-
rei
ren,
hten
von
fist-
der
burde
und
eigle
strag
and-
Dr.
Wido-
richte
digi,
nicht
ficht
mit
der
hand
gen.